

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

20.5.1873 (No. 118)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Mai.

№ 118.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Telegramme.

† Darmstadt, 18. Mai. Man meldet: Der gestern Abend 10 Uhr 25 Min. von Frankfurt abgegangene Schnellzug der Hessischen Ludwigsbahn stieß im Binger Bahnhof 12 Uhr 27 Min. Nachts mit einem Rangirzug zusammen. Der Zugführer, Heizer und ein Weichenwärter tobt; einem preussischen Major wurden beide Beine abgefahren; zahlreiche andere Verwundete.

† Bern, 17. Mai. Die Studienkommission von St. Gallen hat die von dem Bischof Greith beantragte Trennung der Andachtsübung der katholischen und protestantischen Seminarzöglinge abgewiesen. Die freisinnigen Katholiken St. Gallens beschloßen ein Dankesvotum an den Schulrath für sein Vorgehen in der Unfehlbarkeits-Angelegenheit.

† Bern, 18. Mai. Ein Aufruf des ultramontanen Zentralkomitees fordert alle frommen Katholiken in einer sehr gegen die Staatsbehörden aufreizenden Sprache zu einer Volksversammlung in Correnblin am 25. d. M. auf. Es sei genug protestirt und Zeit, sich an das Volk selbst zu wenden.

† Genf, 18. Mai. Das „Genf. Journ.“ meldet, daß von den 9 vor kurzer Zeit dort verhafteten flüchtigen Ausländern 4 in Freiheit gesetzt worden sind und 5 den Befehl erhalten haben, das Genfer Gebiet zu verlassen.

† Rom, 17. Mai. In der heutigen Kammer Sitzung wurde die Debatte über das Klostergesetz fortgeführt. Minister Lanza erklärt, daß die Regierung die in dem Gesetz verlangten Ausnahmen aufrecht halte. Artikel 1 wurde sodann in einer Fassung, daß die Ausnahmen im Prinzip zwar zugestanden, die Klosterregeln jedoch auch auf Rom ausgebeutet werden, mit 385 gegen 3 Stimmen angenommen. 15 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Die Kammer nahm ferner den Art. 2 des Klostergesetzes mit einem Amendement Ricafolli's, wonach zur Erhaltung der Ordensgenerale jährlich 400,000 Fr. aufgewendet und denselben entsprechende Wohnungen und Bureau's zugewiesen werden sollen, angenommen.

† Rom, 18. Mai. Einer Meldung der „Italia“ zufolge hat der Papst gestern mehrere Persönlichkeiten empfangen. Heute findet Empfang im Vatikan statt. Die Souveräne haben den Papst zu seinem Geburtsfest am 13. d. M. beglückwünscht. — Die Regierung hat vorsichtshalber eine Verstärkung der Garnison von Rom angeordnet.

† Paris, 18. Mai. Heute war der Ministerrath zweimal versammelt. Es wird berichtet, daß das Ministerium definitiv aus dem linken Centrum zusammengesetzt worden sei. Es hätten erhalten: Casimir Perier Inneres, Berenger Arbeiten, Fourtou Kultus, Waddington Unterricht; die andern Minister behielten ihre Portefeuilles. Anleihe, welche gestern um 87.40 am Boulevard gehandelt wurde, ist in Folge der Konstituierung des Ministeriums heute auf 87.65 gestiegen.

† Paris, 18. Mai. Einem Telegramm der „Agence Havas“ zufolge hätte im Verlauf der Ministerkrisis auch der Kriegsminister General de Cussy seine Entlassung angeboten. Thiers habe die Ansicht ausgesprochen, ihn durch Chanzy zu ersetzen, worauf Mac Mahon erklärte, daß er das Oberkommando niederlegen werde, wenn Chanzy Kriegsminister werden sollte.

† Perpignan, 17. Mai. Das karlistische Organ „Drapeau francais“ theilt mit, Don Carlos habe in der Nacht vom 14. zum 15. nach Navarra übertreten und das Kommando der königl. Armee von 15000 Mann übernehmen wollen, um mit denselben zu siegen oder zu sterben. Ferner meldet das Blatt, daß Don Carlos eine Anleihe von 400 Millionen Reales mit einem englischen Konsortium abgeschlossen habe.

† Madrid, 18. Mai. Man glaubt allgemein, daß die Nationalversammlung Dreize zum Präsidenten wählen und die Nachbuzugnisse Figueras' verlängern werde.

† Brüssel, 17. Mai. Ein Pariser Telegramm der „Indep. Belge“ meldet, daß die 45er-Kommission der Nationalversammlung den Gesetzentwurf über die Organisirung der Armee einstimmig in einer Fassung, welche in mehreren Punkten wesentlich von den Ansichten des Präsidenten Thiers abweicht, angenommen habe.

Die belgische Abgeordnetenkammer hat die Kosten für die Botschaft bei der päpstl. Kurie trotz der heftigen Angriffe der Linken mit 51 gegen 20 Stimmen heute votirt.

† Athen, 17. Mai. Der Präliminarvertrag mit der neuen Laurion-Gesellschaft, wodurch dieser die sämtlichen, einen Reingewinn von 120 Millionen repräsentirenden Bleihalden überwiesen werden, ist abgeschlossen; die Genehmigung der Kammer ist vorbehalten worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Mai. Ihre königliche Hoheit die Groß-

herzogin hat sich gestern zum Besuch Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin und Königin von Preußen nach Baden begeben und gedenkt heute Abend in die Residenz zurückzukehren.

† Straßburg, 15. Mai. Die Leiche des in Paris verstorbenen früheren Maire von Straßburg, Hrn. Th. Humann, wird morgen früh mit der Eisenbahn hieher gebracht und in der Humann'schen Familiengruft des hiesigen Kirchhofes beigesetzt werden. — Das allgemeine Tagesgespräch dahier bildet noch immer das neue Blatt, sowie dessen Aussichten auf Erfolg und auf seinen eventuellen Einfluß, den man im Voraus etwas zu überschätzen scheint. — Kommanden Sonntag sollen gleichzeitig die beiden neuen Rhein-Schiffbrücken bei Selz im Unterelsaß und bei Eichwald (fr. Chalamp) im Oberelsaß mit entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet werden.

† Straßburg, 17. Mai. Die Leiche des in Paris am 13. d. gestorbenen früheren Maire's von Straßburg, Hrn. Th. Humann, langte in einem eichenen Sarge heute Morgen 9 Uhr hier an und wurde im Bahnhofe auf einen vierpännigen, prunkvollen Leichenwagen gesetzt. Den er-gangenen zahlreichen Einladungen hatte eine ungemein große Anzahl von Einwohnern Folge gegeben und sich dem Trauerzuge angeschlossen. Denselben eröffnete das Pompierskorps in Galauniform mit Trommeln und Trompeten voran, darauf folgten eine Anzahl Waisen und Pfündner der hiesigen städtischen Anstalten, das Dienstpersonal des Verstorbenen, städtische Beamte, der Leichenwagen, hinter welchem die Schwiegeröhne des Verstorbenen und eine lange Reihe von Bürgern aus allen Bevölkerungsklassen folgten. Der Zug zum Münster, wobei wir auch den Gouverneur, sowie den Bezirkspräsidenten von Unterelsaß bemerkten, dann nach dem Trauerorte zum Kirchhofe bei Schiltigheim nahm drei Stunden Zeit in Anspruch. Am Grabe selbst sprach Herr prakt. Arzt Dr. Der von hier in französischer Sprache einige warme und anerkennende Worte über die Verdienste des Verstorbenen während der Belagerung Straßburgs, womit die erste Feier zu Ende war. In den Straßen, die der Leichenzug durchschritt, hatten sich Zuschauer in großer Menge eingefunden.

† Darmstadt, 18. Mai. Der Ausschuß der ersten evangelischen Landesynode Hessens hat seinen Bericht über die Geistesvorlage betreffend die Verfassung der evangelischen Kirche so eben beendet und sich bis zum 24. Juni vertagt, wo er wieder zur zweiten Lesung des Berichts zusammentreten wird. Ueber den Inhalt des Berichts ist im Augenblicke noch nichts Sicheres bekannt, doch weiß man, daß er in allen wesentlichen Punkten der Vorlage zustimmt. Der Gießener Kanonist Prof. Wasserleben leitete die Verhandlungen mit freiem und umsichtigem Geiste und bei der Zusammenkunft des Synodalausschusses läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß die an der Gesetzesvorlage etwa gemachten Abänderungen im Sinne einer freien Kirchenverfassung ausgefallen sind. Die Landesynode selbst wird schweblich vor September zusammentreten. — Die Landstände werden ihre Sitzungen Anfang Juni wieder aufnehmen, um das Finanzgesetz zu prorogiren, so daß beide Kammern am Jubiläumstage des Großherzogs, 17. Juni, beisammen sein werden. — In der Pfingstwoche wird in Mainz die erste Generalversammlung des „Vereins der deutschen Katholiken“ stattfinden. An die Versammlung schließt sich am 5. Juni eine Monstre-Wallfahrt nach Marienthal.

† Gmünd, 18. Mai. Nach der neuesten Bestimmung wird der Deutsche Kaiser am 3. Juli dahier zum Kurgebirg eintreffen. Der Antritt des Czaren wird am 7. Juni entgegengesetzt.

† Leipzig, 17. Mai. Zum ersten Mal — unseres Wissens — kam ein Fall aus der bayrischen Rheinpfalz vor dem Reichs-Oberhandelsgericht zur Verhandlung. Ein Kaufmann in Bliestal wollte am Tage der Kapitulat von Metz eine große Partie Zuckerhüte nach der Festung schaffen, um von den dortigen hohen Preisen Nutzen zu ziehen, und schloß mit einem Wirth zu Bliestal einen Vertrag ab wegen Transports der Waare. Der Wirth wollte aber darauf nicht eingehen, weil er einen ganz unerfahrenen Knecht hatte, dem er bei den damals ungeordneten Verhältnissen zu Metz nicht die werthvolle Ladung anvertrauen wollte; der Kaufmann bewog ihn jedoch zur Uebernahme des Transports durch die Zusage, Jener habe nichts zu „risikiren“, indem der Kaufmann seine Söhne auf 1—1½ Stunden Entfernung von Metz den Fahrverf entgegen-schicken werde, um es nach Metz hinein zu leiten. Der Knecht gelangte glücklich nach Metz und fuhr auf dem einen von zwei gewöhnlichen Wagen durch das eine Thor in die Stadt, während ihn die Söhne des Kaufmanns am andern Thor erwarteten. Als der Knecht Jene zwei Tage lang vergeblich gesucht hatte und ihm währenddem seine mitgebrachten Lebensmittel und Pferdefutter gestohlen worden waren, weil er nur auf einem öffentlichen Plage Unterkunft fand, — so wußte er sich nicht anders zu helfen, als die Waare neben einem Waposten abzuladen und den Posten sowie

die andern auf dem Plage lagernden Fuhrleute um Beobachtung des Zuckers zu bitten; sodann kehrte er schleunigst nach Bliestal zurück. Als das Schicksal des Zuckers dort bekannt wurde und man nach demselben nachforschte, so waren sämtliche 153 Zuckerhüte verschwunden, da man sie, als sich zwei Tage lang Niemand darum bekümmerte, als herrenloses Gut ansah. Der Kaufmann forderte daher 1070 fl. Entschädigung, während der Wirth widerklagend seinen Fuhrlohn mit etlichen und fünfzig Gulden verlangte.

Vor beiden Vordergerichten (Handelsgericht und Handels-Appellationsgericht Zweibrücken) hatte der Wirth ein ihm günstiges Urtheil erlangt und die hiegegen erhobene Nichtigkeitsbeschwerde des Kaufmanns wurde hier verworfen, aus der Erwägung, daß die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Haftbarkeit des Frachtführers nicht anwendbar seien, weil der Kaufmann ausdrücklich das Risiko für den unerfahrenen Fuhrknecht bezüglich der Ausladung dem Wirth ab- und auf sich selbst genommen habe, solche Nebenverträge aber nach dem H.-G.-B. zulässig seien.

Die Birch-Pfeiffer'schen Erben haben nunmehr auch gegen den bekannten, inzwischen verstorbenen Direktor des Berliner Victoria-Theaters einen Prozeß wegen unbefugter Aufführung eines Theaterstückes gewonnen. Dabei handelte es sich wesentlich um eine angeblich von der Schriftstellerin selbst gegebene Erlaubniß, welche vom Reichs-Oberhandelsgericht nach den Umständen des Falles für unerheblich angesehen wurde.

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 16. Mai. Nach einem der „Presse“ zugegangenen Telegramm aus Konstantinopel haben die Besprechungen in Betreff des Anschlusses der serbischen Bahnen an das rumelische Eisenbahnnetz stattgefunden und hat sich hierbei eine für Oesterreich-Ungarn und Serbien befriedigende Lösung herausgestellt.

† Wien, 17. Mai. Dem Vernehmen nach sollen dem Deutschen Kaiser während seines hiesigen Aufenthaltes der General der Kavallerie Graf Keipperg und der Oberst Fürst Windischgrätz zum persönlichen Dienste zugetheilt werden.

Frankreich.

† Paris, 17. Mai. Der Rücktritt des Hrn. v. Goulard wird von der konservativen Partei schwer empfunden. Schon ist davon die Rede, ihm die durch den Tod des Hrn. St. Marc Girardin erledigte Vize-Präsidenschaft der Nationalversammlung anzutragen. Der Francais erzählt, daß Hr. v. Goulard, als er die Entschlüsse des Hrn. Thiers erfuhr, bemerkt habe: „Seit acht Tagen war die Saite zu straff gespannt; jetzt ist sie nach links gesprungen.“ Es scheint gewiß, daß alle andern Minister mit Ausnahme der Hrn. Goulard und Simon im Amte verbleiben, namentlich auch die Hrn. de Fourtou und Teissier de Bort als letzte und ziemlich einflußlose Vertreter des rechten Centrum; denn Hr. Dufaure gilt für den grundsätzlichen Anwalt des Ministeriums, der heute für die Republik und morgen wieder für das Provisorium plaidirt, je nachdem es die Lage erheischt. Hr. Berenger erhält den Unterricht und die schönen Künste, Hr. Martel die Kultusangelegenheiten. Da indeß der Letztere heute von Paris abwesend ist, dürften die Ernennungen morgen noch nicht im „Journ. officiel“ erscheinen. Hr. Paschal, der erst kürzlich ernannte Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, hat, wie der „Temps“ zu wissen glaubt, mit Hrn. v. Goulard seine Entlassung gegeben; er kann gewiß sein, von der Majorität der Nationalversammlung zum Staatsrath ernannt zu werden.

Das rechte Centrum trat heute Nachmittag in Versailles zu einer Berathung zusammen. Nicht nur war die Partei vollständig, sondern es hatten sich ihr auch noch eine große Anzahl von Mitgliedern der Rechten angeschlossen, so daß nahezu dreihundert Abgeordnete an dieser Sitzung theilnahmen. Ueber den Verlauf derselben liegt uns bis zur Stunde noch kein Bericht vor. — Das „Veu public“ weiß noch nichts Positives über die Ministerkrisis zu melden, sondern nur die negative Thatsache, daß die Hrn. Goulard und Jules Simon dem heutigen Conseil nicht mehr beigewohnt haben; nach dem „France“ wäre auch Hr. Teissier de Bort ausgeblieben.

Da Hr. Casimir Perier sich von der konservativen Partei gänzlich im Stich gelassen sieht, so soll er das ihm angetragene Portefeuille ablehnen. Hr. Thiers hat gleichzeitig ihn und Hrn. v. Goulard zu sich berufen. Hr. v. Remusat soll zurücktreten und das Portefeuille des Aeußern an Hrn. v. Goulard abgeben. In diesem Falle würde Hr. Casimir Perier das Innere übernehmen (?), Hr. Paschal auf seinem Posten als Unterstaatssekretär verbleiben und die Personalveränderungen in den Präfecturen würden in einem streng konservativen Sinne erfolgen. — Die „Opinion nationale“ ihrerseits will in der letzten Stunde erfahren haben, daß auch der Kriegsminister, General v. Cussy, seine Entlassung gegeben habe und durch den General Chanzy ersetzt worden sei.

Hr. Thiers verlegt morgen seinen Wohnsitz wieder nach Versailles. — Der deutsche Botschafter Graf Arnim gibt heute zu Ehren seines russischen Kollegen, des Fürsten Dr. Loff, ein Diner, zu welchem die Spitzen des diplomatischen Korps geladen sind. Es ist dies gleichsam ein Fester des Kaiserbesuchs in St. Petersburg und ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den Kabinetten von Rußland und Deutschland obwalten.

Paris, 17. Mai. Die Fraktion des rechten Zentrums hat heute unter dem Vorsitz des Herzogs von Broglie in Versailles eine Zusammenkunft gehalten, um über ihre einzunehmende Haltung zu berathen. Mehrere Mitglieder der Fraktion sprachen sich dahin aus, daß die Nationalversammlung energisch vorgehen müsse, um Frankreich vor den Gefahren des Radikalismus zu schützen, das Bureau der Fraktion zu beauftragen, und beantragten, Vorschläge über die zu treffenden Maßregeln zu machen. — Gestern waren die Redaktionen der sämtlichen konservativen Blätter versammelt, um über ihr Verhalten gegenüber den Neuwahlen einen gemeinsamen Beschluß herbeizuführen; bisher hat indessen ein Einvernehmen nicht erreicht werden können. — Don Carlos hat ein Schreiben veröffentlicht, in welchem er den General Dorregaray wegen seines bei Graul erfochtenen Sieges beglückwünscht und ankündigt, daß er in aller nächster Zeit persönlich den Oberbefehl über die karlistische Armee übernehmen werde.

Paris, 17. Mai. Die radikalen Morgenblätter veröffentlichten folgende Depesche, die aus Nantes, Mitternacht, datirt ist:

Hr. Gambetta kam, von Hrn. Spuller begleitet, heute Mittag in Nantes an, mit begeisterten Rufen: Es lebe Gambetta! Es lebe die Republik! begrüßt. Um 8 Uhr Abends fand ein großes Banket von 200 Personen statt. Damit dem Banket nicht der Privatcharakter verloren gehe, werden Hunderte von Personen von den Veranstaltern zurückgewiesen. Unter den Anwesenden bemerkt man eine große Anzahl von Generalräthen, Municipalräthen der Stadt Nantes und angesehenen Arbeitern. Hr. Guéhin, ehemaliger Präfekt der Loire Inférieure, empfängt Hrn. Gambetta. Hr. Gambetta ergreift darauf das Wort. In einer prächtigen Improvisation durchgeht der berühmte Redner die seit einem Jahre im Lande gemachten Fortschritte der republikanischen Ideen. Er betont die Trennung der Mehrheit der Nation von der Mehrheit der Nationalversammlung. Diese Trennung, sagt er, hat zwischen ihnen einen Abgrund gebildet, den nichts ausfüllen kann. (Beifall.) Jede neue Wahl hebt diese Lage von neuem hervor. Jedemal, wenn Frankreich konstituit wurde, führte es eine deutlichere und treffendere Sprache. Durch seine Voten zeigt es, daß es der Zweideutigkeit ein Ende machen wolle. Das ganze Land, und nicht, wie man behauptete, gewisse geheime Komitès, hat diesen festen Willen ausgedrückt. Der Redner geht darauf zu den zwei Niederlagen über, welche die Demokratie im Morbihan und in der Charente Inférieure erlitten hat. Er stellt fest, daß die Niederlage des republikanischen Kandidaten im Morbihan besonders dem Einflusse der alten Verwaltung, welche in diesem Departement im Amte geblieben, zuzuschreiben sei. Vor Allem muß man gegen die Unwissenheit kämpfen. Frankreich will die Republik. Diesem Punkte kann nicht widersprochen werden, und doch bereiten die Monarchisten ein Komplott vor. Aber die Regierung kann nicht ihr Mitschuldiger sein. Hr. Gambetta beschwört die Regierung, sich auf die Seite der Nation zu stellen. (Beifall.) Zum Schlusse fordert der Redner die republikanische Partei auf, einig, fest zu bleiben und mit Sorgfalt jede Handlung der Ungebuld zu vermeiden, welche der Art wäre, die Einsetzung der definitiven Republik zu verzögern. Diese glänzende Improvisation, so schließt die Depesche, ist von den Bravos der Anwesenden unterbrochen, hatte einen ungeheuren Erfolg.

Die „Republique Française“, die sich in der letzten Zeit bemüht, einen Bund zwischen den deutschen und französischen Arbeitern zu Stande zu bringen, veröffentlicht heute folgendes Schreiben:

Pforzheim, 10. Mai 1873.

Meine Herren Kollegen! Wir haben in unserem Journal, dem „Volkshaar“, gelesen, daß in diesem Monat mehrere unserer französischen Kollegen von dem Juweliersache hier durchkommen werden, um sich nach Wien zu begeben. Wir wollen diese Gelegenheit benutzen, um Sie einzuladen, unsere Stadt, eine der größten für die Fabrikation der Juweliersachen, zu besuchen; wir suchen uns so viel als möglich mit unseren französischen Kollegen in Verbindung zu setzen, weil dies unser gemeinschaftliches Interesse ist. Wir sind sicher, daß Sie unsere brüderliche Einladung nicht verschmähen werden, und wir bitten Sie nur, uns von Ihrer Abreise in Paris und Ihrer Ankunft in Pforzheim in Kenntnis zu setzen. Der Präsident, Karl Stöcker.

Paris, 18. Mai. Das rechte Zentrum hat über die gestern von ihm in Versailles abgehaltene Parteiversammlung folgendes Protokoll ausgegeben:

Die Sitzung wird um 1 1/2 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende, Herzog von Broglie, sagt, er könne, wie ernstlich auch die Aufmerksamkeit der Partei anderweitig in Anspruch genommen sei, unmöglich von dem Präsidium Besitz ergreifen, ohne dem allgemeinen Bedauern Ausdruck zu geben, welches der Eintritt des bisherigen Präsidenten hervorgerufen hat. „Dieser Schmerz“, sagt Hr. v. Broglie, „ist weit über die Grenzen des rechten Zentrums hinaus fühlbar. Unsere Partei weiß, was Hr. St. Marc Girardin ihr gewesen ist; Jedermann konnte aber seine Zuverlässigkeit im politischen Verkehr, seinen durch beständige Lebenswürdigkeit gemäßigten Muth würdigen.“ Auf den Antrag mehrerer Mitglieder beschloß man, daß die Partei auch ferner zum Andenken an ihren Gründer den Namen: „Partei St. Marc Girardin“ führen solle. Da die Mitglieder in größerer Zahl als gewöhnlich erschienen waren, fordert der Präsident seine Kollegen auf, die Einträge mitzutheilen, die sie in den Departements empfangen haben. Am Vorabend der Kammereröffnung sei es wichtig, sich für die künftigen Entscheidungen durch die öffentliche Meinung aufklären zu lassen. Viele Mitglieder ergreifen der Reihe nach das Wort und berichten über Das, was sie in ihren Departements gesehen und gehört haben. Die Konservativen, versichern sie, verlangen überall, daß die Regierung und die Nationalversammlung die Politik, welche sie befolgten wollten, durch Akte erkennen ließen. Es ist Zeit, daß die Zweideutigkeit und Unentschiedenheit ein Ende nehmen. Der allgemeine Eindruck ist der, daß das konservative Land den Wunsch hegt, die Nationalversammlung möge eine entschiedene Initiative ergreifen,

um Frankreich vor den Drohungen der radikalen Partei zu beschützen. Die Partei beschloß, das Bureau mit der Auffassung der Mittel zu beauftragen, durch welche dem Lande diese Garantien geleistet werden könnten.

So das sehr wortreiche offizielle Protokoll einer Sitzung, welche über eine Stunde gedauert hat. Von anderer Seite vernimmt man, daß die Partei vollkommen entschlossen ist, die Regierung sofort wegen ihrer inneren Politik zu interpellieren und, falls die Erklärungen derselben nicht zufriedenstellend lauten, das ganze Ministerium durch ein Mißtrauensvotum zu stürzen. Eine gewisse Anzahl von Abgeordneten des rechten Zentrums macht sich schon ganz ernstlich darauf gefaßt, den Präsidenten der Republik selbst zum Rücktritt zu zwingen, wenn er seine zweideutige Politik nicht aufgeben wolle.

Die Kanter Rede des Hrn. Gambetta liegt nun im Wortlaut vor. Der telegraphische Auszug (s. o.) hat alles Wesentliche wiedergegeben. In dem Hr. Gambetta auf die reaktionären Wahlen des Morbihan und der Charente-Inférieure zu sprechen kam, erklärte er die erstere aus dem Einfluß, welchen die Klerikalen auf den unwissenden Theil der Bevölkerung noch immer üben und den durch Einführung des streng konfessionslosen, unentgeltlichen und obligatorischen Unterrichts brechen müsse, die letztere aus dem Umstande, daß in dem betreffenden Departement mit Ausnahme des Präfekten alle Beamten des Kaiserreichs auf ihrem Plaz geblieben seien. Diese Beamten-Frage sei die wichtigste von allen. Noch wolle er vertrauen, daß das Staatsoberhaupt das neueste Verdict des Volkswillens beherzigen und die Republik endlich zur Wahrheit machen werde; wenn aber diese Hoffnung sich nicht erfüllen sollte, so werde Frankreich darum noch nicht zu Grunde gehen; denn was vermöge ein Mann gegen den Willen eines ganzen Volkes? Die Republikaner würden dann den Kampf auf streng gesetzlichem Boden aufnehmen und, wenn das Land sich zu keiner Unbesonnenheit hinreißen ließe, auch sicher den Sieg erringen.

Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 16. Mai. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Vorsitzende bringt abwärts die Erzeisse in der Kriegstraße zur Sprache; ertheilt mit, daß von den staatslichen Behörden bereits vermehrte Patrouillenbegänge der Genbarmerie angeordnet seien. Es wird beschloffen, bei groß. Bezirksamt darüber den Antrag zu stellen, die 43 Polizeidiener dieser Stadt um 3 bis 4 Mann zu vermehren und dem Amt 50 fl. als Prämie zur Verfügung zu stellen für Denjenigen, welcher durch seine Angaben auf die Spur der Urheber der letzten Verführung von Gartengeländern führt. Zugleich wird der Gemeinderath den Antrag stellen, die Polizeimannschaft in 3 Stationen zu theilen, die erste im Rathshaus zu belassen, die zweite im Wächterhaus des Rathshofs unterzubringen und die dritte in die Schützenstraße (Mugarten-Stadthof) zu legen, wo beim Feuerhause bereits Wächter, Arrestlokal etc. hergestell worden ist. — Auf Vortrag des Vorstehenden wird von dem brachsigsten Kaufe des hiesigen Klostergeländes seitens der Stadtgemeinde abgehandelt. — Der Plan, vor dem Bahnhofsgebäude rechts und links von dem bereits dort stehenden laufenden Brunnen je einen weiteren Brunnen anzustellen, und zwar auf Kosten der Eisenbahn-Verwaltung erhält die Zustimmung und das städtische Wasser- und Straßenbauamt Weisung zum Vollzuge.

Der Gemeinderath beschließt ferner, die Entwürfe der Verträge mit groß. Domänenverwaltung über den Erwerb des Gemerkungsrechts über die gesammte derzeitige Gemerkung Gottesau (Preis 12,000 fl.) dem Bürgerausschuß, welcher in nächster Woche berufen werden wird, zur Genehmigung vorzulegen; sodann groß. Generaldirektion der Staatsbahnen anzufragen, ein weiteres Geleise im Bahnhofe zu Marau zum Einfahren von und nach der Brücke anzulegen; dem Bauvorhaben des Kaufmanns Kühn an der nordwestlichen Ecke der Kronen- und Bähringerstraße die Zustimmung zu ertheilen und dem Bürgerausschuß die Gewährung der Bauprämie bezüglich dieses Hauses zu empfehlen; sodann nach Erhebung des Geländeankaufs-Geschäfts, womit die Gemeinderäthe Weber, Hoffmann und Reichlin beauftragt sind, die sog. Werberstraße abzusteden und herzustellen. — Nach einer Mittheilung des Hl. Generalkommandos des 14. Armeekorps an groß. Bezirksamt, von welchem es dem Gemeinderath zugegangen ist, beabsichtigt die Hl. preuß. Militärverwaltung, das Abenden einer Militärabtheilung bei Brandfällen nur noch auf Ersuchschreiben groß. Bezirksamts anzuordnen. Das Kommando der Feuerwehr bittet, das Hl. Kommando anzufragen, auch fortan die Feuerwehr unausg. fordert zur Brandstelle zu beschicken. Der Gemeinderath wird Vorlage an groß. Bezirksamt darüber machen.

Von verschiedenen Personen wird Auskunft verlangt über die Kosten der Dinger- und Rechtsabfuhr. Es soll denselben erwidert werden, daß der Gemeinderath diese Geschäfte an Unternehmer (Verträge vom 31. Mai und 15. Juni 1872) vergeben hat und diesen aus der Stadtkasse eine Subvention gibt. Diese Kosten der Stadt werden wie die Straßenbeleuchtungs-Kosten als Sozialausgabe der Häuserbesitzer behandelt, wozu am 20. Juni 1872 der Ausschuß der staatsbürgerlichen Einwohner und am 1. Juli 1872 der Bürgerausschuß die Zustimmung ertheilt haben. Am 8. August 1872 erfolgte zu diesem Beschlusse die Staatsgenehmigung. Die Erhebung dieser Umlage hat mit dem 15. Juni 1872 begonnen und hat die Stadtkasse das Nöthige im Tagblatt vom 7. Jan. d. J. bekannt gemacht.

Karlsruhe, 19. Mai. Hr. Direktor Rappes hat gestern sein Amt als Direktor des hiesigen Realgymnasiums angetreten. Sein Vorfahr, Hr. Direktor Mayer, welcher auf Ansuchen unter allerhöchster Anerkennung seiner langen treugeleisteten Dienste in Ruhestand versetzt wurde, wird diesen in hiesiger Stadt verleben. Der Gemeinderath hat demselben in besonderer, von einer Deputation, bestehend aus den Hh. Oberbürgermeister Lauter und Gemeinderath Reichlin, überreichten Zuschrift den Dank der Stadt ausgesprochen für die vortreffliche Leitung der Anstalt, wodurch er solche zur ehrenvollen Stellung unter den höhern Lehranstalten des Landes emporgeschwungen hat. Damit verband die Zuschrift den Wunsch, daß Hr. Mayer noch recht lange des wohlverdienten Ruhestandes in Gesundheit sich erfreuen und dem Orte seines letzten Wirkungskreises ein freundliches Andenken bewahren möge.

Pforzheim, 16. Mai. Ueber die Benützung der hiesigen Sparkasse im Laufe des Jahres 1872 mache ich der amtlichen Veröffentlichung gemäß folgende Mittheilung: Am Schlusse des Jahres 1871 waren bei der Sparkasse 3521 Personen theilhaftig mit einem Einlagekapital von 1,064,434 fl. 6 kr. Dazu kamen im Jahr 1872 an neuen Einlagen 754,545 fl. 4 kr., so daß die Gesamtsumme in diesem Jahre betrug 1,818,979 fl. 10 kr. Davon die rückbezahlten Einlagen im Betrag von 453,758 fl. 42 kr. abgezogen, bleibt Stand der Einlagen am 31. Dez. 1872 1,365,220 fl. 28 kr. Das reine Vermögen der Kasse, welches sich im verfloffenen Jahre allein um 14,168 fl. 56 kr. vermehrt hatte, betrug 91,309 fl. Dievon wurden mit Staatsgenehmigung 5000 fl. zu Gunsten gemeinnütziger Zwecke verwendet. Welche außerordentliche Zunahme in der Theilnahme der Bevölkerung bei der Sparkasse in einem Zeitraum von 10 Jahren stattgefunden hat, ergibt sich daraus, daß in den Jahren 1863 und 1864 die Einlagen 233,037 fl. bzw. 275,932 fl. nicht überstiegen und im Jahre 1866 sogar auf nur 166,681 fl. zurückgegangen waren. Ergen früher beträgt also die Theilnahme mehr als das Dreifache.

Heidelberg, 18. Mai. Uebermorgen Abend werden im Museumsaal zwei jugendliche Künstler aus Neu-York, Johanna und Wilhelm Hef, unter Leitung ihres Vaters hier konzertieren. Man rühmt besonders die Virtuosität des zwölfjährigen Knaben im Vortrage klassischer Kompositionen von Beethoven und Schumann auf der Violine; dem Vornehmen nach beabsichtigt diese Künstlerfamilie hier bleibenden Aufenthalt zu nehmen. — Neuerdings ist hier der Vorschlag aufgetaucht, auf dem kürzlich errichteten Kriegerdenkmal auf dem Friedhof auch die Namen derjenigen Heidelberger anzubringen, welche im deutsch-französischen Krieg gefallen sind und in fremder Erde ruhen. An manchen andern Orten, z. B. in dem nahe Wiesloch, soll Nephtisches geschehen sein. Der Wunsch der Angehörigen, in dieser Weise ihrer in der Ferne begrabenen Lieben gedacht zu sehen, ist leicht begreiflich. — Die hiesige städtische Baukommission hat veranlaßt, daß einige städtische Gebäude alsbald mit Wasserleitungen versehen werden, welche als Wasserleitungen ausgeführt werden und dem Publikum Gelegenheit bieten sollen, sich über die zweckmäßigste Art und Weise der Herstellung von Wasserleitungen im Innern der Häuser durch eigene Anschauung zu unterrichten.

Mannheim, 16. Mai. (Mannh. Verk.) Die Ehefrau eines hiesigen Einwohners entfernte sich vorgestern Abend aus ihrer Wohnung mit Hinterlassung eines Abschiedsbriefes, nachdem sie sich vorher die Haare abgeschnitten hatte. Dieselbe begab sich nach Stuttgart, legte sich dort ankommen, als Herr verheiratet, auf die Schienen, wo sie von dem heranbrausenden Zug beide Beine abgefahren wurden. Die Unglückliche befindet sich noch am Leben und sind ihre Angehörigen bei Empfang der Schreckenskunde nach Stuttgart abgereist.

Mannheim, 17. Mai. Der Verein für Kinderpflege hat seinen zweiten Rechenschaftsbericht erstattet, welcher die erfreuliche Kunde von der fortwährend segnerischen Wirksamkeit der Anstalt gibt. Der Verein besitzt ein Schulhaus in den Neckargärten, in welchem durchschnittlich 130—150 Kinder im Alter von 2—6 Jahren, Sommers von 6—8 Uhr, Winters von 8—4 Uhr versetzt und ihrem Alter entsprechend unterrichtet werden. Die Mittel sind durch ein Aktienkapital von 10,000 fl., durch Jahresbeiträge von etwa 440 Mitgliedern und durch Geschenke aufgebracht; an letztern empfing der Verein im Jahr 1872 die beträchtliche Summe von 1172 fl. 45 kr. Das reine Vermögen des Vereins beträgt 6487 fl. und wurde der Grundhock im letzten Jahre um 750 fl. vermindert, obgleich zu dem laufenden Ausgaben noch die Abgabe von Lederhosen und die Kosten der Weihnachtsgeschenken mit zusammen 540 fl. kamen. Der Verein besitzt in den Fränkeln Mathilde und Brieta Simon zwei vortrefflich bewährte, ihrer Aufgabe mit Hingebung lebende Lehrerinnen.

Mannheim, 18. Mai. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit erschien es schon seit einiger Zeit geboten, daß während der Nachtzeit theils Polizei, theils Genbarmerie-Patrouillen die hiesigen Schloßgarten-Anlagen durchstreifen, weil daselbst durch herbergeloses Gesindel und auch andere Personen alle möglichen Unthaten, ja selbst Raubfälle n. dgl. verübt wurden. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag nach 12 Uhr zogen von Ludwigsbafen kommend etwa 110—150 dem Arbeiterstande angehörige Personen jöhend und schreiend über die Rheinbrücke, woß in der Nacht, ihren Unthat im Schloßgarten fortzusetzen. Von der anwesenden Genbarmeriepatrouille wurde diese Ruhestörer angehalten und zur Ordnung aufgeführt; dies hatte aber wie gewöhnlich keinen Erfolg, es wurde vielmehr die Genbarmerie nicht allein beschimpft und verhöhnt, sondern auch von allen Seiten mit Messern bedroht. Schließlich machte einer der Vandarmen vor seiner mit Schrot geladenen Schießwaffe Gebrauch, wodurch eine Person — Tagelöhner Jakob Münzer von Harbheim bei Speier — todt auf dem Plaze blieb und zwei andere nicht unerheblich verkrüppelt wurden. — Ein Fremder — Architekt — der, zufällig von Ludwigsbafen kommend durch den Schloßgarten ging, wurde von zwei Etrochlen überfallen und derart mißhandelt, daß er in das Hospital aufgenommen werden mußte. — In derselben Zeit wurde innerhalb der Stadt in dem Quadrat F. 7 ohne jede Veranlassung durch 10—12 mit Prügel bewaffnete Arbeiter eine Polizeipatrouille angegriffen und ein Polizeidiener zu Boden geschlagen. Dieser setzte sich mittelst seiner Waffe zur Wehre, wodurch es ihm mit Hilfe herbeigeeilter Nachwächter gelang, zwei der Erzdetenden festzunehmen, und weil solche verwundet waren, in das Hospital zu verdrängen. Um das Maß voll zu machen, wurde in gleicher Nacht an einer andern Person ein Raub verübt.

Schweigen, 18. Mai. Die schöne Jahreszeit führt täglich eine große Anzahl fremder Besucher hieher, so auch heute, wo Nachmittags das Musikkorps des bad. Leib-Dragoonenregiments wohlgerühmte Stücke beim Apollotempel vortrug, in welche die zahlreichen besessenen Sänger der Umgebung mit einstimmten, und frunde wie einheimische Besucher des Gartens lauschten beglückt den seltenen Weisen.

Bonn unter Rhein, 18. Mai. Die Arbeiten an der Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof zu Speier und der Rheinbrücke, welche gegenwärtig zum Eisenbahn-Übergange für die Speier-Heidelberg Bahnen, dem System der Marauer Schiffbrücke eingerichtet wird, gehen einer raschen Förderung entgegen. Die Bahnlinie zieht sich vom Bahnhofe aus an den Rhein, beschreibe dann einen Bogen um Stadt und Dom, und mündet nach kurzer Biegung in die Brücke ein. Räßh Brücke und Dom, in schönster Lage, wird sich die Aufnahmestelle erheben. Was die Bauten auf badischer Seite betrifft, so scheinen die Hochbauten, Bahnhofsgebäude und das etwa

spend Schritte vom Rheine entfernte Mangirgebäude, schon in nächster Zeit unter Dach zu kommen.

4 Weisweil, A. Emm., 16. Mai. Der von hiesiger Gegenlang erlebte Rheinübergang ist bereits seit dem 9. d. M. für Fußgänger passierbar. Zufällig konnte an jenem Tage dieses erfreuliche Ereignis insoweit festlich begangen werden, als eine Hochzeitsgesellschaft mit Musik unter Abführung der „Wacht am Rhein“ zuerst über die Brücke zog, und war diese hiemit, schließlich noch durch einen kleinen Tanz auf der Mitte des Rheins, von den vergrößerten Hochzeitsgesellschaften ausgeführt, dem öffentlichen Verkehr vorläufig übergeben.

16. Mai. Zur Vervollständigung unserer jüngsten Berichte über die Frequenz der badischen Bäder im vergangenen Kursummer theilen wir Ihnen — nach den „Mitttheilungen“ — noch folgende interessante Daten mit. Im Baden Langenbrücken zählt der vorige Sommer zu den besten, und ist das Bad — seinem Werthe entsprechend — ungewöhnlich im Aufschwunge begriffen. Der Besucher waren es 353, von denen 306 ärztlich behandelt wurden, wovon 223 auf Baden, 104 auf das übrige Deutsche Reich, und 26 auf das Ausland (Italien, England, Schweiz, Frankreich, Oesterreich, Amerika) kommen. Die Bäderzahl betrug 4876, nämlich Wasserbäder 3085, Gasbäder 1512, Douchen 278 und Dampfbäder. Es wurden 2300 ganze und 1550 halbe Krüge Schwefelwasser versendet. Als kurtechnisches Hauptmittel kommen in Langenbrücken die Inhalationen zur Anwendung.

Der kuraufwändige Gebrauch der Thermen zu Baden-Baden erzielte stets die schönsten Erfolge in den verschiedensten dafür sich eignenden Krankheiten und Krankheitsstadien, und erwies sich auch als ein sehr wirksamer Faktor in Ergänzung der Kriegschirurgie. Das Armenbad zu Baden, welches Ende Juli 1870 des ausgebrochenen Krieges wegen schnell geschlossen wurde, von August 1870 bis April 1871 als Refectorenkaserne und von da bis Oktober 1872 als Heilstation für verwundete und kranke Militärpersonen verwendet worden, wurde im Sommer 1872 wieder seinem ursprünglichen Zwecke zurückgegeben. Es verpflegte vom 10. Mai bis 15. Oktober 241 Personen. Von Bädern nahm 238 Personen 5937 Wasserbäder, darunter 224 Stahl- und 132 Salzäder, 66 Personen 491 Kassen- und Lokal-Dampfbäder, 67 Personen 589 russische Dampfbäder, 34 Personen 815 Douchen. — Was die badischen Soolbäder betrifft, so befanden sich in Dürrenheim 1599 Badegäste, davon 731 aus Baden, 806 dem übrigen Deutschen Reich, 49 aus der Schweiz, die andern 13 aus Frankreich, England, Russland und Amerika. An diese wurden 8911 Soolbäder und 580 Dampfbäder abgegeben. — In Rappennau belief sich die Zahl der Kurgäste auf 778, worunter 662 aus Baden. Sie erhielten 8109 Soolbäder und 60 Dampfbäder. Die Badfakultät wurden um einige weitere vermehrt. — Das neue Aktien-Soolbad in Donaueschingen wurde im vorigen Sommer von 550 Badegästen, unter denen namentlich zahlreiche Schweizer, besucht. An Bädern wurden abgegeben 6365 Soolbäder, 1182 Sulfwasser-Bäder, 124 Dampfbäder, 341 Douchen.

Wie wir von der französischen Grenze erfahren, sind in Frankreich die Getreidepreise neuerdings in die Höhe gegangen. In Weissenburg wurde dieser Tage der Weizen zu 37 bis 38 Fr., die Gerste zu 27 bis 28 Fr., der Roggen zu 24 bis 25 Fr. per metrischen Sack verkauft.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 14. Mai. So lange Hr. Lauch und der gegenwärtig suspendirte Gemeindevorstand in der hiesigen „Mairie“ herrschten, wollten gewisse städtische Angelegenheiten absolut nicht vom Flecke kommen. So war z. B. schon längst von Seiten der Regierung das Reglement über eine zeitgemäße Uniformirung städtischer Beamten erlassen, aber noch immer sah man an untern Thoren die städtischen Octroiwächter in ihren Röcken und Hülsen nach französischem Schnitt parodieren und es gab Heißsporne unter unsemr Gemeindevorstand, die mit Empfindlichkeit erklärten: „Niemand werden unsere Beamten eine deutsche Uniform tragen!“ Aber was geschah? Auf einen Wink des jüngsten Bürgermeisters-Berwalters legten eines Abends die Octroiwächter ihre französische Montur für immer ab und erschienen seitdem in Rock und Hülse nach deutschem Muster. Die letztere trägt die deutsche Kokarde und das Straßburger Wappen.

— Weissenburg, 13. Mai. Am Pfingstmontag, 2. Juni 1873, findet auf der Rennbahn von Weissenburg das Schreitbah-Weissenburger Pferderennen statt.

© Stuttgart, 18. Mai. Gestern Mittag um 12 Uhr wurde der zum Hoftheater-Intendanten bestellte Kreisgerichts-Rath Häcker von dem seitherigen Hoftheater-Intendanten v. Gungert, der nun nur noch seine Stelle als Präsident der I. Hofkammern-Kammer beibehält, den sämtlichen Mitgliedern und dem Personal des Hoftheaters und Hoforchesters vorgestellt, wobei derselbe eine Ansprache hielt, welche einen sehr guten Eindruck hervorgerufen hat. Der seitherige und auch ferner diesen Posten verlassende attische Leiter, Geh. Hofrath Dr. Feodor Wehl, erwiderte im Namen des Personals diese Anrede und dankte zugleich dem abtretenden Chef für seine seitiger Sorgfalt für das Gedeihen des Instituts, indem er dessen Verdienste um dasselbe hervorhob. Präsident v. Gungert verabschiedete sich sodann von dem Personal und dankte demselben für die Unterstützung, die es ihm in seinem Streben für das Institut habe zu Theil werden lassen, und für die bewiesene Anhänglichkeit. Uebrigens vernimmt man, daß Kreisgerichts-Rath Häcker die Stelle eines Intendanten vorerst nur provisorisch übernommen und beßhalb den Staats- und Justizminister noch nicht quittirt, sondern nur auf ein Jahr Urlaub genommen hat.

Zwei Studierende der Hochschule Tübingen, welche bei einem Duell auf Schläger abgesetzt und dann jeder zu drei Monaten und 5 Tagen Festungshaft verurtheilt worden waren, sind jetzt, nachdem sie über die Hälfte ihrer Strafsaft abgehüßt haben, durch die Gnade Sr. Maj. des Königs für den Rest ihrer Strafsaft befreit worden und gestern von Hofenasparg hier angekommen. Es sind dies ein Weissenburger und ein Preuße von Geburt.

— Das große Gussstahl-Etablissement von Krupp in Essen will jetzt auch mit der Fabrication von Panzerplatten vorgehen. Nachdem die Leistungsfähigkeit der Gießerei dieses Etablissements so weit gesteigert worden ist, um noch in Entfernungen bis über 1200 und 1500 Schritt die Durchschlagskraft einer 14—15 Zoll starken Eisenpanzerung in zuverlässiger Aussicht zu stellen, beabsichtigt dasselbe jetzt einen Schiffpanzer herzustellen, um selbst seinen Gießereien noch einen ausreichenden Widerstand entgegenzusetzen zu können.

— Wien, 18. Mai. Die „N. fr. Presse“ meldet: Die Lage der Börse scheint einer Klärung entgegenzugehen. Allenfalls noch vorläu-

fend Schritte vom Rheine entfernte Mangirgebäude, schon in nächster Zeit unter Dach zu kommen. Das Geschäft beginnt wieder in Gang zu kommen. Sed ist flüssig. Der noch immer hohe Privatdiskont ist bloß als Versicherungsprämie zu betrachten. Da das geschwundene Vertrauen noch nicht zurückgekehrt ist, bemüht sich die Nationalbank durch coulant's Vorgehen möglichst, um die Furcht vor einer Geldnoth nicht aufkommen zu lassen. Vom großen Publikum mehren sich die Sparinlagen und die Einlagen gegen Kassenscheine bei anerkannt soliden Instituten. Die Kommissionsbank soll etwa 50 Proz. des Aktienkapitals eingebüßt haben. Das Arrangement des Bankhauses Reiche ist im Zuge.

— Basel, 17. Mai. (Schw. Gr. Post.) G. Stern starb nach kurzer Krankheit unser Schützenkönig Knutti.

Rachricht.

0 Berlin, 18. Mai. Die Verhandlungen über den Schluß der Landtags-Session scheinen zu einem bestimmten Ergebnis noch nicht geführt zu haben. Namentlich am Freitag fanden in dieser Angelegenheit mehrere Besprechungen statt. Zuerst conferirte der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. Forckenbeck, mit den Vorständen der Fraktionen über die Frage, wie in der mit heute beginnenden Woche auch noch die Abhaltung von beschlußfähigen Plenarversammlungen des Hauses zu ermöglichen sei. Dann hatte Präsident v. Forckenbeck eine Unterredung mit dem Minister des Innern, Grafen von Eulenburg, welcher gleich darauf vom König zum Vortrag empfangen wurde. Die gestrige Fortsetzung der Besprechungen auch mit dem Präsidium des Herrenhauses soll zu der Aussicht geführt haben, daß wahrscheinlich am Mittwoch den 21. d. M. die Vollziehung des Sessionsschlusses zu gewärtigen sei.

† Dresden, 19. Mai. Der König von Sachsen reiste gestern Abend nach Leipzig ab und heute früh von dort zum Kurgebrauch nach Ems. Während der etwa vierwöchentlichen Abwesenheit ist der Kronprinz zum Stellvertreter des Königs ernannt.

† Rom, 18. Mai. Wie die „Italia“ meldet, empfing der P. apost. gestern mehrere Personen. Für heute steht ein großer Empfang im Vatikan in Aussicht. — Bei Gelegenheit des Geburtstages-Festes erhielt der P. apost. von Thiers ein eigenhändiges Glückwunsch-Schreiben. — Das Ministerium hat die Verstärkung der hiesigen Garnison angeordnet. Fünf Bataillone sind bereits eingetroffen, fünf andere werden erwartet.

† Rom, 19. Mai. Der P. apost. empfing gestern eine Deputation von 200 Personen und ertheilte ihnen nach kurzer Ansprache den Segen.

† Florenz, 17. Mai. Die Polizei hat drei Maueranschläge konfiscirt; durch den ersten derselben forberte das Klerikale Komitee zu einer Wallfahrt nach Impruneta auf. Die beiden andern rührten von dem revolutionären Komitee her und enthielten Drohungen gegen die Wallfahrer, sowie Beleidigungen gegen die gegenwärtige Regierung, auch wurden verschärfte Maßregeln gegen die Klerikalen verlangt. Es wurden vier Verhaftungen vorgenommen.

† Paris, 18. Mai, 8 Uhr 5. Min. Abends. „Bien public“ veröffentlicht in einer besondern Ausgabe, daß das Ministerium jetzt folgendermaßen zusammengesetzt ist: Raffinotter Inneres, Rémusat Aeußeres, Dufaure Justiz, Léon Say Finanzen, Jourdan Kultus, Waddington Unterricht, Béranger öffentliche Arbeiten, Teisserenc de Bort, Cisssey Krieg, Potiquan Marine. — Nach dem Schluß der Conferenz um 4 1/2 Uhr ist Präsident Thiers nach Versailles zurückgekehrt.

† Paris, 19. Mai. „Paris-Journ.“ meldet, daß Changarnier heute die Interpellation der Rechten einbringen wird. — „Journ. officiel“ sagt, daß der Präsident der Republik, die Nothwendigkeit anerkennend, die Verwaltung zu ändern, die Demission aller Minister verlangt. Das neue Ministerium ist so zusammengesetzt, wie gestern gemeldet worden.

† Perpignan, 19. Mai. Nach einer Meldung aus Gerona v. 18. Schlug Cabrinety die Karlisten.

† Konstantinopel, 17. Mai. Der persische Gesandte Mohrin Khan überreichte heute dem Sultan in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

* Karlsruhe, 19. Mai. Von Hr. Prof. a. D. Dr. Hedder in Freiburg geht uns nachfolgende Reklamation zu:

„Die „Karlsruh. Ztg.“ vom 14. enthält eine Korrespondenz aus Freiburg über den stärksten Besuch der Universitäts-, insbesondere der medizinischen Fakultät in den letzten drei Semestern und motivirt denselben mit folgender Erörterung:

„Wir glauben und deshalb zu der Behauptung berechtigt, daß in mindestens gleichem Maße, wie die glücklichere politische Gestaltung Deutschlands, es auch das reiche Material unserer Kliniken und die glückliche Zusammenfassung unserer jetzigen medizinischen Fakultät ist, welcher Stadt und Universität diesen glänzenden Aufschwung verdanken.“

Damit wird also betont, daß die glückliche Zusammenfassung der jetzigen medizinischen Fakultät den fraglichen Erfolg mit herbeiführt habe und daß diese glückliche Zusammenfassung sich aus den drei letzten Semestern herdatire. Seit dieser Zeit bin ich aus dem Lehrkörper ausgeschieden und es liegt daher mehr als nahe, daß mein Ausscheiden diese glückliche Zusammenfassung mitbewirkt habe. Der Korrespondent hält daher mein Ausscheiden für ein Glück für die medizinische Fakultät. [!] Es ist gleichgiltig, ob er sich dabei der Verletzung meiner Person bewußt war oder nicht; im ersteren Falle wäre es eine absichtliche Beleidigung, im letzteren eine rücksichtslose Behandlung, die nur den Zweck hatte, den Mitgliedern der mediz. Fakultät auf Kosten meiner Person Weisbruch zu streuen. Gegen diese Verletzung, die mag ausgegangen sein von wem sie will, lege ich hiermit um so entschiedenere Verwahrung ein, als die mir zugeordnete Beleidigung in großem Widerspruch steht mit

den Zuschriften des Senats und der medizinischen Fakultät, die ich bei meinem Rücktritt vom Amte erhalten habe. Diese Verwahrung bin ich meiner Ehre schuldig, wenn ich von dem Korrespondenten auch nur gemeint sein kann, nach meiner und meiner Freunde Begit ist es aber nicht anders denkbar, als daß ich gemeint bin. — Freiburg, den 18. Mai 1873. — Dr. Hedder.“

Wir glauben dem Vorstehenden einige Worte zur Erläuterung u n feres Standpunktes beifügen zu müssen. Als wir die betr. Freiburger Korrespondenz, bezügl. obige Stelle derselben, gegen welche Hr. Prof. Dr. Hedder reklamirt, aufgenommen haben, haben wir darin nicht nahe und nicht fern eine Verletzung des Hrn. Prof. Dr. Hedder zu erblicken vermocht; ja wir glauben heute noch, daß es Jedermann ergangen sein dürfte, wie uns selbst — ausgenommen, wie sich herausgestellt hat, Hr. Prof. Dr. Hedder selbst und „seine Freunde“. Da derselbe jedoch trotz des ihm in diesem Sinne gemachten freundschaftlichen Vorkaufs auf dem Abdruck obiger Erklärung besteht, so soll sein Wunsch erfüllt werden. Hoffentlich ist damit die ganze Sache abgemacht. — D. Red.

Hamburg, 15. Mai. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Golfatia“, Kapitän Barends, welches am 30. v. Mts. von hier und am 3. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 21 Stunden am 14. d. Mts., 2 Uhr Nachm., wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Hamburg, 13. Mai. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Bandalla“, Kapitän Franzen, welches am 26. v. Mts. von hier abgegangen, ist am 12. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel vom 19. Mai.

Table with columns for Staatspapiere (Germany, Austria, Prussia, etc.) and Aktien und Prioritäten (Banks, Insurance, etc.).

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen (Bonds, Loans, etc.) and Wechselkurse, Gold und Silber (Exchange Rates, Gold, Silver).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Exchange Rates, Gold, Silver).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Exchange Rates, Gold, Silver).

Berliner Börse. 19. Mai. Kredit 176. Staatsbahn 197, Lombarden 113 1/2, 82er Amerikaner 96 1/2, Rumänier —, 60er Loose —, Galizier —, Silberrente 64 1/2, Papierrente 60 1/2, FeR.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Großherzogliches Hoftheater. Dienstag 20. Mai. 2. Quartal. 66. Abonnementsvorstellung. Der Autographensammler, Charakterbild in 1 Akt, von W. v. S. Violoncellkonzert von Gottermann, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Mohr. Die Widerspenstige, Lustspiel in 4 Akten, nach Shakespeare von Deinhardstein. „Morenghi und Petruccio“ — Hr. Fritzsche vom Stadttheater in Stettin als Gast. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden. Mittwoch 21. Mai. Tell, große Oper mit Tanz in 4 Akten, von Rossini. „Walthar Fürst“ — Hr. Ganzenmüller als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
W. 183. Heddesheim.
Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß Sonntag den 18. Mai, Vormittags 1/9 Uhr, meine innig geliebte Frau,
Marie, geb. Bühler,
vom Muckensturmehof, nach kurzem Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Um stille Theilnahme bittet,
Heddesheim, den 18. Mai 1873,
Der trauernde Gatte:
P. Muri.

Todesanzeige.
W. 173. Wolsach. Allen auswärtigen Verwandten und Bekannten die Traueranzeige, daß unser Gatte, Vater und Schwiegervater Alt-Engelwirth
Joh. Georg Keller
in einem Alter von 65 Jahren heute nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abgegangen ist.
Den 17. Mai 1873.
Die Hinterbliebenen n.

Todesanzeige.
W. 186. Nöttingen.
Entfernten Verwandten und Freunden geben wir tiefbetrübt die schmerzliche Trauernachricht, daß unser lieber, auter einziger Sohn **Max**, Portepfehmrich im 2ten hantsatzen Infanterie-Regiment, am 16. d. M. auf der Kriesschule zu Hannover nach kurzem Leiden im Alter von 18 Jahren 2 Monaten sanft entschlafen ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Nöttingen, den 17. Mai 1873.
H. W. Aler, Pfarrer.
Hedwig Aler, geb. Ambühl.

Todesanzeige.
W. 149. 1. In der Unterzeichneten erliegen:
Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.
Preis 1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl. 30 fr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Rensbädern einerseits, und Lauterburg bis Forzheim und Wildbad-Caltw andererseits. Durch ihren Maßstab von 1:100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

W. 149. 1. Offenburg.
Von der Familie des Herrn **Henry de Bussiere** damit beauftragt, berufe ich mich auf die Anzeige vom 8. April l. J. in diesem Blatte und zeige hiemit wiederholt an, dass diejenigen Personen, welche dem Obgenannten Credit bewilligen, solches auf ihr eigenes Risiko thun, da die Familie und die Verwandten des Herrn Henry de Bussiere nichts mehr für ihn bezahlen werden.
Offenburg, den 16. Mai 1873.
Edw. Heinemann.

Lehrer.
W. 178. 1.
Es werden zwei Lehrer gesucht: der Eine für Mathematik und Naturwissenschaften, der Andere für Deutsche, Geschichte und Geographie. Die Bewerber wollen sich mit Auskunft und Abschrift ihrer Zeugnisse an die Expedition dieser Zeitung wenden.
W. 103. 2. Baden-Baden.
Gesuch
in ein Hotel in Baden-Baden ein der französischen Küche erfahrener
Alde d' Cuisine,
nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Beschäftigungs-Gesuch.
W. 151. 1. Stuttgart.
Ein im Staatsrechnungswesen durchaus bewandter, lautionsfähiger Beamter wünscht, gegen billige Vergütung seine freie Zeit mit Revision oder Anfertigung gutsherrlicher oder sonstiger Rechnungen, mit Besorgung von Cassa-geschäften u. s. w. auszufüllen.
Franco-Adressen unter Chiffre D. M. 4746 besorgt die **Süddeutsche Annoucen-Expedition** in Stuttgart.

Tuffsteine und Kaminröhre
empfehlen waggonweise billig
Theodor Hopf,
Mannheim.

W. 84. 1. Karlsruhe und Baden-Baden.
Pfandbriefe
der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München.**

Die Unterzeichneten sind von oben genanntem Institut mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe zu folgenden Courfen beauftragt:
5%ige zu 100%
4 1/2% " " 96 1/2% } gültig bis Widerruf.
4 " " 93 " "
Gekündigte 4 1/2% Preussische und Nassauische Anleihen werden 1/2% über den von den Regierungen festgesetzten Beträgen in Zahlung angenommen.
Durch Beschluß des Königlich Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 20. März a. e. wurde den Gemeinden und Stiftungen die Ermächtigung erteilt, ihre Kapitalien in den Pfandbriefen oben genannten Instituts anzulegen.
Karlsruhe und Baden-Baden, 7. April 1873.
G. Müller & Cons.

W. 169. Ettlingen.
Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.
Donnerstag den 26. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, findet die ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft statt, wozu die Besitzer unserer Aktien hierdurch eingeladen werden.
Die Vorzeigung der Dokumente, welche nach § 31 der Statuten zum Besuch der Generalversammlung erforderlich ist, hat vor Eröffnung der Versammlung zu geschehen, und zwar im Lokale des „Museum“ dahier, wofelbst auch dieselbe abgeholt wird.
Karlsruhe, den 20. Mai 1873.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
Max von Haber.

W. 144. 1.
Süddeutsche allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Garantiefond 500,000 fl.
Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die General-Agentur für das Großherzogthum Baden dem
Herrn Ernst Arheidt in Karlsruhe
übertragen haben und unsere Subdirektion in Frankfurt a. M. durch Herrn **Fr. Scheidemann** vertreten wird.
München, im April 1873.
Für den Verwaltungsrath:
Graf Eberhard von Fugger. Die Direktion:
von **Kleising.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehlen wir die Gesellschaft zur Versicherung gegen Hagelschaden auf Bodenzeugnisse aller Art, Fensperscheiden u. s. w. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden oder nicht.
Die Unterzeichneten geben auf Verlangen weitere Auskunft und erbiten sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen
Ernst Arheidt,
sowie die Agenten:

- in Alt-Weisach Herr S. Köhler,
- in Bondorf Herr A. Kempter,
- in Ballenberg Herr A. Essig,
- in Borberg Herr J. Arnold,
- in Breisingen Herr C. Altsch,
- in Baden Herr J. Seidt,
- in Bruchsal Herr S. Schneider,
- in Dornheim Herr F. Busch,
- in Donauweisingen Herr Frz. Gerstl,
- in Dudenheim Hr. Jac. Grünwaldt,
- in Elzach Herr H. Dillberger,
- in Emmendingen Herr J. Sanger,
- in Forst Herr Leop. Taylor,
- in Friesenheim Herr Johs. Boos,
- in Freiburg Herr B. Schaller,
- in Forchheim Herr Math. Joller,
- in Gailingen Herr Joh. Schmeib,
- in Gengenbach Herr Joh. Schilling,
- in Großrinderfeld Herr F. Schmidt,
- in Gottmadingen Herr Aug. Hrg,
- in Hugsweier Herr Andr. Kruz,
- in Hänner Herr C. F. Hierholzer,
- in Hornberg Herr C. F. Breithaupt,
- in Hohenstadt Herr Gottfr. Schwig,
- in Hofweier Herr Gregor Egg,
- in Heiterheim Herr Marcus Honsel,
- in Iffingen Herr J. Miderl,
- in Istein Herr W. Krumpin,
- in Kirchheim Herr Pet. Fisker,
- in Kirchardt Herr H. Schadel,
- in Kanderndorf Herr J. Eichader Sohn,
- in Kappel Herr J. Benz,
- in Krautheim Herr S. Fleischmann,
- in Krozingen Herr J. Stoffel,
- in Königsheim Herr Joh. Holler,
- in Königsheim Hr. Wend. Hart Holme,
- in Lenzkirch Herr Rob. Fagler,
- in Lichtnau Herr Jac. Durban,
- in Liel Herr Joh. Martin,
- in Müllersheim Herr Lud. Schüttler,
- in Mosbach Herr S. Dillsheimer,
- in Marzell Herr J. G. Afal,
- in Meiffenheim Herr Chr. Forer,
- in Möggenschwihl Herr Damian Oberst,
- in Nupthal Herr G. Braun,
- in Obersbach Herr S. Lanfer,
- in Oberkirch Herr Wih. Bod,
- in Offenbach Herr Carl Debold,
- in Odenheim Herr Frz. Clausing,
- in Oepfenau Herr B. Toussaint,
- in Orschweier Herr Durlacher,
- in Forzheim Herr G. Schlesinger,
- in Herr A. Fren,
- in Pfullendorf Herr J. S. Hemmerle,
- in Rosenber Herr J. G. Krausmann,
- in St. Georgen Herr Chr. Haas,
- in Eppenthal Herr Chr. Wächter,
- in Schalkhof Herr Conr. Schmidt,
- in Sezan Herr Andr. Kern,
- in Schlössau Herr Carl Lorenz,
- in Sindolsheim Herr Ph. Gramlich,
- in Stetten Herr Joh. Veil,
- in St. Margen Herr Leop. Herrmann,
- in Schwetzingen Herr Hugo Hagen,
- in Schöllbrunn Herr Severin Keng,
- in Sandweier Herr Jgnaz Kraft,
- in Seckach Herr S. Amüller,
- in Tauberbischofsheim Hr. Alois Fischer,
- in Tengen Herr J. G. Münch,
- in Thannheim Herr W. Reigard,
- in Heberlingen Herr Kav. Stüb,
- in Unterschöps Herr Lud. Hedmann,
- in Ulm Herr Leop. Traß,
- in Unterschöps Herr J. G. Hellingner,
- in Wiesloch Herr R. Scherer,
- in Wertheim Herr Const. Müller,
- in Wittnau Herr Joh. Feigler,
- in Weizen Herr Blas. Duntru.

W. 184. 2.
Strassburg i. E.
Geschäfts-Verlegung.
Die Bureau's und Kassen des
Herrn Leon Blum-Auscher
sind
4 Kleberstaden 4
verlegt worden.
(28/V)

Kuranstalt & Hotel garni
Villa Falkenstein
in **Serrenalb (Schwarzwald)**

Bekannt schönste Lage. — Ländlicher Sommeraufenthalt für Familien. — Neue verbesserte Einrichtung der warmen Bäder. — Fischteichbäder. — Kaltwassercur, Douchen, Regen- und Wellenbäder. — Für garte Konstitutionen die so günstig wirkenden Halb-Bäder (20-22° R.) mit Sturzbad.
Konfultirender Arzt der Villa: Herr Dr. med. Mülberger, Di-
strikts- und Badearzt.
Bestellungen sind zu richten an den Eigenthümer der Villa:
W. 170.
A. Mahl.

W. 172. 1. Straßburg.
Straßburger Papierfabrik, Actiengesellschaft.
Straßburg i. E.
Der Aufsichtsrath der Straßburger Papierfabrik hat eine weitere (dritte) Einzahlung von Zwanzig Prozent auf die Aktien unserer Gesellschaft beschlossen.
Diese Einzahlung ist am 3. Juni künftigh bei der
Provinzial-Disconto-Gesellschaft Straßburg
zu leisten, die hierüber auf den Interimscheinen Quittung erteilt wird.
Straßburg i. E., im Mai 1873.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
E. Wurster. (41/V)

W. 131. 2. Kehl.
Export-Lagerbier,
versendet in ganzen und halben Flaschen
J. Weisgerber,
Bierbrauereibesitzer in Kehl.

Geheime und Hautkrankh.
Schwächezustände auch die veraltetsten Fälle, heile ich auch breisich schnell und sicher. Dr. **Harmuth**, Berlin, Prinzenstr. 62. W. 102. 3.

W. 145. 1. Für ein **Weißwaaren- und Leinwandgeschäft in München** wird ein **Commis gesucht**, der schon in der Branche geardet und tüchtiger Verkäufer ist. — Offerte sub X. A. 2. 69 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.**

Lehrlingsgesuch.
W. 179. 1. In einer Eisenwaarenhandlung einer größeren Stadt des Mittelrheintreises kann unter günstigen Bedingungen ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aus guter Familie in die Lehre treten. Kost und Logis im Hause. Zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

W. 181. 1. Ketzeln bei Hannover.
Brantwein-Preßhefe
in bester haltbarer Waare täglich frisch in beliebigen Quantitäten zu beziehen von
Eduard Schmidt in Nelken,
Prod. Hannover

W. 184. 1. Pforzheim.
2-3 Stagerellen finden dauernde Beschäftigung auf Stück und Wochenlohn bei
Georg Goode, Glasler.
NB Gute Bezahlung wird zugesichert.

W. 136. 1. Bergheimer Mühle bei Heidelberg.
Versteigerung
Zwei Wagen und drei Reit-Pferde (in Ostpreußen gezüchtet) die ersteren Rappen, die letzteren Schimmel, und drei von ihnen Vollblutpferde, sollen am 26. Mai d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, in der Bergheimer Mühle bei Heidelberg freiwillig versteigert werden.
W. 168. Södingheim.
Früch e-Versteigerung.
Auf dem herrschaftlichen Speicher dahier kommen
Mittwoch den 28. Mai 1873, Vormittags 10 Uhr,
zur Versteigerung:
ca. 450 Zentner Speis, ca. 200 Haber.
Wödingheim, den 16. Mai 1873.
Freiherrl. Rüd. von Coll. Rentamt. Pöcherl.

Bürgerliche Rechtspflege.
Ladungsverfügungen.
W. 788. Nr. 1011. Karlsruhe. In Sachen des Weinhandlers Albert Ebner in Bruchsal, Klägers, gegen Wirth Heinrich Rödel in Weingarten, Beklagten, wird durch Anwalt Krämer der rechtliche Kaufpreis für die dem Beklagten in den Jahren 1871 und 1872 auf dessen künftliche Verletzung gelieferten Weine und Fässer mit 418 fl. 43 kr. nebst 6 Proz. Zinsen vom 31. Dezember d. J. an eingeklagt. Zur Verhandlung hierüber wird auf die

Mittwoch den 26. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Karlsruhe stattfindende öffentliche Gerichtsverhandlung Tagfahrt angeordnet und der klägerische Anwalt dazu vorgeladen. Hier- von erhält der Beklagte Nachricht, mit der Auflage, in dieser Tagfahrt durch einen Anwalt oder von solchem beglreit sich auf die Klage einzulassen, indem sonst das Tatsächliche derselben für zugestanden, jede Einrede für veräußert erklärt und nach dem Klage- such, soweit es rechtlich begründet ist, erkannt würde. Auch hat der Beklagte bin- nen 14 Tagen zum Empfang der Zustellun- gen einen dahier wohnenden Gewalthaber herber namhaft zu machen, indem sonst alle weiteren Beschlüsse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die Gerichtsstafel angeschlagen würden.
Dies wird dem klägerischen Beklagten hier- mit bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 14. Mai 1873.
Großh. Handelsgericht Karlsruhe-Pforzheim.
Der Vorsitzende:
Seimerdingen. Braun.

Handelsregister-Einträge.
W. 730. Nr. 12840. Karlsruhe. Unter D. J. 334 des Firmenregisters wurde heute die Firma „**Karl Malzacher** ba- Bier“ eingetragen. Inhaber derselben ist Kaufmann **Karl Malzacher** hier. Karlsruhe, den 8. Mai 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rebenius.

Verwaltungsachen.
Polizeisachen.
W. 167. Nr. 2942. Durlach. Kaufmann Friedrich Wilhelm Stengel dahier wird als Agent des durch Großh. Ministerium des Innern vom 23. August 1865 zur Beförderung von Auswanderern concessioinirten Herrn Karl Schwarz- mann in Kehl für den Amtsbezirk Durlach be- fähigt.
Durlach, den 16. Mai 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fäger Schmidt.

Bern. Bekanntmachungen.
W. 185. 1. Karlsruhe.
Versteigerung.
Kommen den Freitag den 23. d. Mtz., Nachmittags 3 Uhr, werden im Großh. Markt 2 abgebrauchte Wagen (Stad- wagen und Phaeton), Sättel, Reitzeug, Geschirtheile, Gurten und sonstige Stall- requisiten, Livreeheile u. c. gegen Bar- zahlung versteigert, wozu wir die Liebhaber einladen.
Karlsruhe, den 19. Mai 1873.
Großh. Markt-Verwaltung.

W. 178. Nr. 476. Freiburg. Holz- versteigerung. Aus den Domänen- waldungen des Weichenthal bei Ebnet werden am
Montag den 26. Mai d. J., früh 10 Uhr,
im Gasthause zum Löwen in Ebnet nachstehend verzeichnete Holzsortimente mit Vorfrist bis 1. November d. J. öffentlich versteigert, als:
312 tannene Sägtlöge, 41 tannene Bau- hölzer, 6 Buchen, 29 Eter buchenes und 109 Eter tannenes Scheitholz, 1 Eter buchenes und 57 Eter tannenes Klotzholz, 30 Eter buchene, 6 Eter eichene, 17 Eter tan- nene und 179 Eter gemischte Prügel, sowie mehrere Loose Reizig und Abfallholz.
Waldhüter Wangler in Ebnet ist an- gewiesen, das Holz auf Verlangen vorzu- zeigen.
Freiburg, den 14. Mai 1873.
Großh. bad. Bezirksforst-
W. A. C.